



Anfang Dezember erscheint die Grosse Ausgabe von:

Georg Wegener

Der Wall von Eisen und Feuer.

Ein Jahr an der Westfront.

Über 400 Seiten Text mit über 100 Abbildungen auf besonderen Tafeln.

Geheftet M. 8.—, in Leinwand gebunden M. 10.—.

Die Feldpostausgabe des Wegenerschen Buches hat schon vor Erscheinen einen weit über Erwarten lebhaften Zuspruch gefunden, der die beste Gewähr für den Erfolg auch der Grossen Ausgabe dieses Werkes sein dürfte. Gleichzeitig mit den Exemplaren der Feldpostausgabe zu 1 Mark, die den „Wall von Eisen und Feuer“ durch ganz Deutschland bis in die vordersten Schützengräben beider Fronten als eine glückverheissende Losung weitergeben werden, gehe nunmehr die Ankündigung der Grossen Ausgabe dieses Buches hinaus. Sie wird Anfang Dezember, also noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest, erscheinen und ähnlich wie Hedins „Volk in Waffen“ mit zahlreichen vom Autor selbst aufgenommenen Abbildungen ausgestattet sein.

Was von der Feldpostausgabe gesagt werden durfte, gilt in weit höherem Masse von der Grossen, die als eine der literarisch wertvollsten Erinnerungen an den grössten aller Kriege jedem vaterländisch gesinnten Erwachsenen, ebenso aber auch der in der Grösse und Schwere dieser Zeit herangereiften Jugend, besonders der männlichen, auf lange hinaus

eine Quelle des Stolzes und der Erhebung

sein und ihren Platz im deutschen Bücherhausschatz noch behaupten wird, wenn sich die Wasser der ephemeren Kriegsliteratur längst verlaufen haben. Mit handgreiflicher Plastik, tief poetischer Auffassung und in wuchtigem Stil zeichnet Wegener scharf umrissene Bilder all der Stätten und Ereignisse, deren Namen schon jetzt zu einem unsterblichen Heldenlied zusammenklingen: Lorettohöhe und Ypern, Souchez und Antwerpen, Champagne und Argonnen usw. Sein Buch umfasst mehr als ein Jahr des Kampfes an der Westfront: sein letztes Kapitel ist geschrieben unter dem Eindruck der letzten grossen Offensive der Franzosen im vorigen Monat, sein letztes Bild ist eine Aufnahme des französischen Lenkballons „Alsace“, der, kaum zur ersten Kriegsfahrt aufgestiegen, eine Beute der deutschen Artillerie wurde. So reicht Wegeners Schilderung bis in die unmittelbare Gegenwart hinein und bietet in der volkstümlichsten Form persönlichen Erlebens ein Stück Geschichte, das bis in jede einzelne Heldentat hinein kein Deutscher jemals vergessen soll und wird. Wir Deutschen haben uns so oft blind und selbstvergessen an fremder Grösse berauscht; es ist nun an der Zeit, unsere Lorbeerkränze im eigenen Tempel aufzuhängen — es sind Köpfe genug da, die ihrer würdig sind!

Diese Umwertung durchzusetzen, ist eine der vornehmsten künftigen Aufgaben des deutschen Buchhandels; er kann ihr nicht besser gerecht werden, als durch nachdrücklichste, persönliche Empfehlung solcher Bücher, die wie Wegeners „Wall von Eisen und Feuer“ es in jeder Beziehung verdienen, vor dem Schicksal bewahrt zu bleiben, das ehemals „Propheten im eigenen Lande“ zu finden pfliegen!

Da unter den gegenwärtigen Umständen ein Neudruck vor Weihnachten ausgeschlossen ist, so bitte ich, den festen Willen, dies Buch zu verkaufen, in ebenso „feste“ Zahlen zu fassen und nach Möglichkeit die günstigen Bezugsbedingungen voll auszunutzen, die ich bis zum Erscheinungstage (40%) gewähren kann.

Hochachtungsvoll

F. A. BROCKHAUS.

Leipzig, 18. November 1915.